

erfand die Kunst, die Kohlensäure sofort zu wiegen, und entdeckte das Chloroform, dessen Nuzbarkeit erst nach Jahren ganz gewürdigt wurde. Wöhler aber eröffnete einen überraschenden Einblick in die letzten Geheimnisse der Natur, als er den Harnstoff aus den Elementen, ohne Mitwirkung der tierischen Lebenskraft, herstellte; damit war ein tausendjähriger Irrtum widerlegt und der Beweis geführt, daß zwischen der organischen und der unorganischen Welt eine feste Schranke nicht besteht.

Noch weiter, bis zu jenen Höhen, wo Physik und Metaphysik sich berühren, schritt der geniale Physiologe Johannes Müller in seinen Untersuchungen über den Gesichtssinn (1826): er zeigte durch naturwissenschaftliche Beobachtung, was Kant auf dem Wege der Spekulation gefunden hatte, daß wir die Dinge nicht sehen, wie sie sind, sondern wie sie uns nach der Beschaffenheit unserer Organe erscheinen müssen. Gleich Liebig hatte sich auch Müller von den anmaßenden Voraussetzungen der Naturphilosophie erst losgerissen; jetzt stand er fest auf dem Boden der exakten Untersuchung, erzog sich in Berlin einen glänzenden Schülerkreis und fand für die vergleichende Anatomie die physiologischen Grundlagen. Wenn neue Gedanken in das deutsche Leben einschlagen, fordert auch immer das Gemüt sein Recht. Eine schöne, herzliche Freundschaft verband die meisten der jungen Berliner Naturforscher: Dove, Mitscherlich, Magnus, die Gebrüder Rose; wenn sie bei dem Physiker Poggenдорff in dem Turmbau der alten Sternwarte auf der Dorotheenstraße zusammensaßen, dann überkam sie die Ahnung einer großen Zukunft. Die Gegenwart war freilich noch sehr bescheiden; diese werdenden Wissenschaften mußten sich die Gleichberechtigung erst erkämpfen. Nur die alteingebürgerte Astronomie galt für ein vornehmes Fach; für sie hatte auch der Staat immer offene Hände. Er hatte einst mitten im Glend der napoleonischen Kriegszeiten die Königsberger Sternwarte errichtet, wo dann Bessel die Position der Fundamentalt Sterne berechnete und also die Einheit der astronomischen Bestimmungen sicherte; jetzt baute Schinkel die neue Berliner Sternwarte, die unter Gndes Leitung eine Musteranstalt wurde. Auch dabei half Humboldts Fürwort mit; er war die wärmende Sonne dieses Planetenkreises. Aber erst in den vierziger Jahren trat die deutsche Naturforschung in ihre Blütezeit und zeigte sich stark genug, die Franzosen erst zu erreichen, dann zu überholen.

Während die Erfahrungswissenschaften also ihre stolze Siegesbahn beschritten, war die Lebenskraft der alten deutschen Philosophie schon gebrochen. Ihre klassische Zeit endete an Hegels Grabe. Wer nur von fern hinschaute, mochte freilich wähnen, daß der hohe Tag der Hegelschen Philosophie erst nach dem Tode des Meisters gekommen sei, denn jetzt erst erlangte sein Name den höchsten Ruhm, seine Schriften die weiteste Ver-